



Bundeskompensationsverordnung nicht weiter aushöhlen

Bundeskompensationsverordnung nicht weiter aushöhlen
DBV appelliert an Länder, substantiell für Flächenschonung einzutreten
Der Deutsche Bauernverband (DBV) kritisiert die Bestrebungen vieler Bundesländer, die Bundeskompensationsverordnung in Bezug auf den Flächenschutz weiter auszuhöhlen und damit hinter den Stand des Bundesnaturschutzgesetzes zurückzufallen. Wenn die Verordnung Akzeptanz in der Landwirtschaft erhalten soll, dann muss sie einen echten Fortschritt bei der Flächenschonung bringen, betonte der Bauernverband im Zusammenhang mit den Beratungen der Bundesländer zum Entwurf der Bundeskompensationsverordnung.
Für den DBV sei es nicht nachvollziehbar, warum die Länder nicht bereit seien, in einer Bundeskompensationsverordnung substantielle Festlegungen zur Durchführung von Kompensationsmaßnahmen und zur Schonung landwirtschaftlicher Flächen vorzunehmen. Bereits seit 2010 schreibt das Bundesnaturschutzgesetz eben diese stärkere Flächenschonung beim Naturschutzausgleich vor. Nicht nachvollziehbar sei es, wenn die Länder jetzt diesen Minimalkonsens wieder aushöhlen würden. Schon der von der damaligen Bundesregierung im Jahr 2013 in den Bundesrat eingebrachte Entwurf für eine Bundeskompensationsverordnung sei hinsichtlich des Themas Flächenschonung stark verbesserungsbedürftig gewesen.
Eine Bundeskompensationsverordnung könne ihrem Anspruch nur gerecht werden, wenn auch tatsächlich eine Harmonisierung der bisher vorhandenen sehr unterschiedlichen Länderregelungen erfolge, kritisierte der DBV die von den Ländern geplante Streichung des Biotopwertverfahrens. Bund und Länder müssten sich zudem fragen lassen, wie sie die Entsiegelung von Industrie- und Gewerbebrachen als sinnvollsten Naturschutzausgleich für eine Neuversiegelung voranbringen wollten, wenn sie den Entsiegelungsbonus streichen wollen.
Der DBV erwartet zudem von Bund und Ländern eine Festlegung über das Ersatzgeld beispielsweise für Hochspannungsmasten und Windräder. Es müsse auch ausgeschlossen werden, dass das Ersatzgeld für den Kauf landwirtschaftlicher Flächen verwendet wird. Als unentbehrlich bezeichnete der DBV ferner eine Konkretisierung und Stärkung der agrarstrukturellen Belange, die im Sinne der Flächenschonung beim Naturschutzausgleich zu berücksichtigen seien.
Autor Deutscher Bauernverband
Copyright DBV
DBV-Pressestelle
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Telefon 030-31904-239
e-mail presse@bauernverband.net
Homepage www.bauernverband.de

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmervverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.